

**MUNDART**



**Tattoos**

Die Wasserstoffblondi het e Rose quer über der üppige Bruscht. D Blüete in Neonrosa und der Stiel mit Blätter in hellem Neon-grünen, wie ne Lüchtreklame so grell, dass es eim der Blick regelrächt in Usschnitt vom Leopardröckli zwingt. Sie gseht au us, as heiss sie Rosi! Der Källner het Piercings in der Braue und e Vollbart und rings um d Wade e breits, schwarzgrüens Band. Sachlich und schnörkellos, ass es dänk si persönligs Profil und der Charakter betont. Aber so ne Flächi stäche, das muess jo soumässig wehtue ...

Sisch düppig in der Stadt hüt Zmittag und me gseht vil freyi Hut. Und uf Fessle, Bei, Ärm, Achsle, Häls und Decolletés überall Tattoos, wo men au aneluegt, no bevor numme der Kaffi chunnt:

Im Glatzchopf, wo sich am Ständer über s Velo bückt, ziehts hinde d Hose abe und zwüsche Fudispältli und Steissbei gseht me schnäll e dunkelblaus Stück Dracheschwanz. Wow, das hättsch somne Buechhalter au nit gee! Eini im elektrische Rollstuehl fahrt dure, uf em rächte Arm das Elephäntli mit em Rüssel, wo über d Mure luegt. Genau wie das früehner amme no in der Schuel vorne uf em Matheheft. Und sie hets dänk synerzit mit em Zirkel und Tinte sälber gstoche, linkshändig.

Vo rächts chunnt en Uniförmel ins Bild mit me Anker uf em Uderarm. Und e Rothöörigi vo links mit blutte Stampferli glich breit wie höch. Villicht isch de Trämmler jo nit immer Trämmler gsi, villicht isch de in de wilde Johr jo uf em Schiff zur See und het drum der Anker zur Erinnerung. Und die Rothöörig isch mol uf Indie und het vo dört die zwei Buddhas mit Chränz und Bluemegirlande hinde uf de stramme Wädli. Oder sis Krishnas? Simmer ehrlich, me wets jo gar nit eso gnau wüsse!

Drei Tischli witer, ein mit Spiegelbrülle und Rune uf de Uderärm wie ne Bachelorette-Kandidat. So magischi Schriftzeiche steigere schints d Personality, muesch nit mol wüsse, was es heisst. Ganz fin fots jetz afo tröpfle. E agrauts Schwulepärl tripplet Hand in Hand grad echlei gschwinder in de gliche Churzarmhemeli und mit tätowierte Fründschafsbändeli an de Handglänk. Der eint spannt im andere der Schirm uf und d Luft schmeckt, as chömm gli e Gwitter.

Apropos Bachelorette: Bi dere het jo au jede Kandidat Tattoos gha, – vil asymmetrischi Uffälligkeitete het me gseh uf de Bodies. Und doch hets eim bi jedem dunkt, as wäre d Tattoos eigentlich s einzig Individuelle an em. Am Schluss het denn der Anthony s Renne gmacht. Dasch ehnder e öppis eifach Gstricke mit volle Lippe, wo mes sofort glaubt, dass er sälber das schnörkliche Schrifttattoo uf sim Bizeps au nit cha läse. Mi Liebingsatz vom Anthony: «Hüt isch wieder der Nacht vo de Rosene!» Mit schwätze hets ers halt nit eso, der Anthony, – dasch nit so sis. Aber wär stört das scho bi somne Body und so Lippe? Ämmel d Bachelorette nit, allem Aschin a!

*Florian Schneider*

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

**BRIEFE**

Sgraffito

**Rettet dieses Kunstwerk**

Zum Artikel «Zigeunerin entfacht ein Feuer» in der «Volksstimme» vom 29. Juni, Seite 3

Das Sgraffito «Die Zigeunerin», das die alte Turnhalle in Ormalingen schmückt, darf nicht zerstört werden. Das von meinem 1966 verstorbenen Onkel Walter geschaffene Bild weist mit seinem Thema auf die guten Taten der Bewohner und die Dankbarkeit der Zigeunerin hin. Das Kunstwerk könnte gerettet werden, wenn der Gemeinderat seinen Beschluss gemäss dem Motto «Man darf immer klüger werden» ändert. Vielleicht führen meine drei Vorschläge zu einem Gesinnungswandel:

Erstens: Weil keine passende Wand im ganzen Dorf vorhanden ist, könnte ein Teil der Mauer samt Sgraffito an den Rand des Platzes verschoben werden. Ob das technisch möglich wäre, müsste durch Fachleute abgeklärt werden.

Zweitens: Die Kosten für diese Verschiebung würden verschiedene Institutionen und Kunstfreunde tragen. Das Spendenkonto wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Drittens: Für die Spender, die 1000 Franken und mehr entrichtet haben, könnte die Gemeinde unter dem Kunstwerk eine Ehrentafel anbringen, welche die Namen der Geldgeber der Nachwelt erhalten würde.

Die Zigeunerin fragt: «Weit dir mi Schutz nüm?» Wir antworten: «Doch, mir wei di Schutz, hütt und morn und bis in d Ewigkeit.»

Daniel A. Eglin-Thommen, Pratteln

Sissacher Sigrist

**Hintergangen**

Zum Artikel «Aus heiterem Himmel gekündigt» in der «Volksstimme» vom 11. Juli, Seite 3

Martin Pall verstehe ich voll und ganz. Erstens kann und darf man von einem eventuellen zukünftigen Arbeitnehmer noch nicht verlangen zu pendeln. Erst nach der Probezeit, falls beide Seiten mit einer Festanstellung einverstanden sind, können und dürfen Bedingungen wie der Wechsel des Wohnorts gestellt werden. Die Probezeit soll auch die Zeit sein, um festzustellen, ob das Arbeitsverhältnis Zukunft hat oder nicht. Das auf eine faire und saubere Art. Die Sissacher Sigristen-Nummer ist – klar und deutlich gesagt – eine miese Nummer. Vorstellen kann ich mir auch, dass schon beim Vorstellungsgespräch vonseiten der Kirchgemeinde nicht offen geredet wurde.

Vor 45 Jahren war ich selber im unteren Baselbiet zu 50 Prozent Sigristin. Gut, die Zeiten ändern sich, doch nicht immer zum «Guten», wie man im Sissacher Beispiel sieht. Dies soll ein Wider-

spruch sein zu dem, was Berufung, vom Herzen aus, ist. Komischerweise haben die Freikirchen keine Probleme damit. Im Gegenteil, das Weltoffene und auch Eigenständige soll überkommen. Wichtig ist diesen Gemeinschaften, dass ich bei den Einsätzen meine Andachten gut

vermitteln kann. Herrn Pall hat man übel mitgespielt, doch er wird es bestimmt schaffen, wenn er sich nicht von Leuten unterkriegen lässt, die am alten Zopf hängen bleiben wollen. Ein Sigrist ist zwar Gärtner, Reinigungsmann und Haustechniker und ebenso zuständig

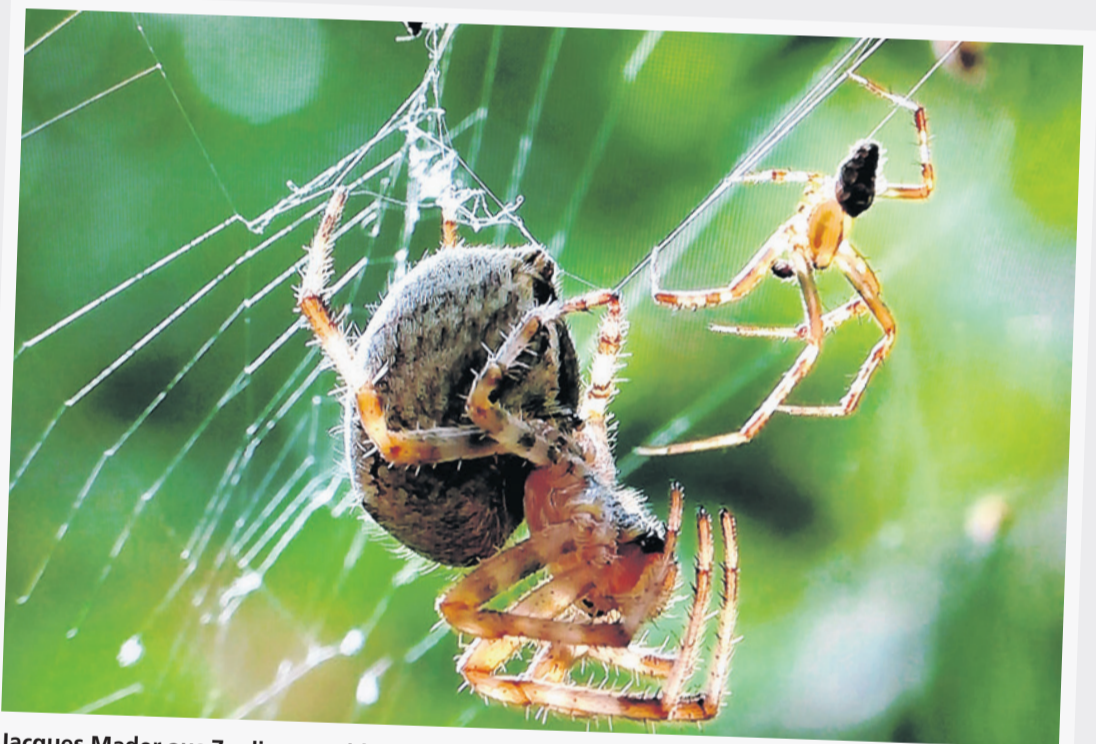
für Gottesdienste, Apéros, Hochzeiten, Taufen und andere Anlässe, gemeinsam mit den Frauen und Herren Pfarrer. Auch Beerdigungen gehören dazu, ebenso bei Bedarf die Kirchenwäsche zu waschen, aber dann hat sicks.

Astrid Schindelholz, Gelterkinden

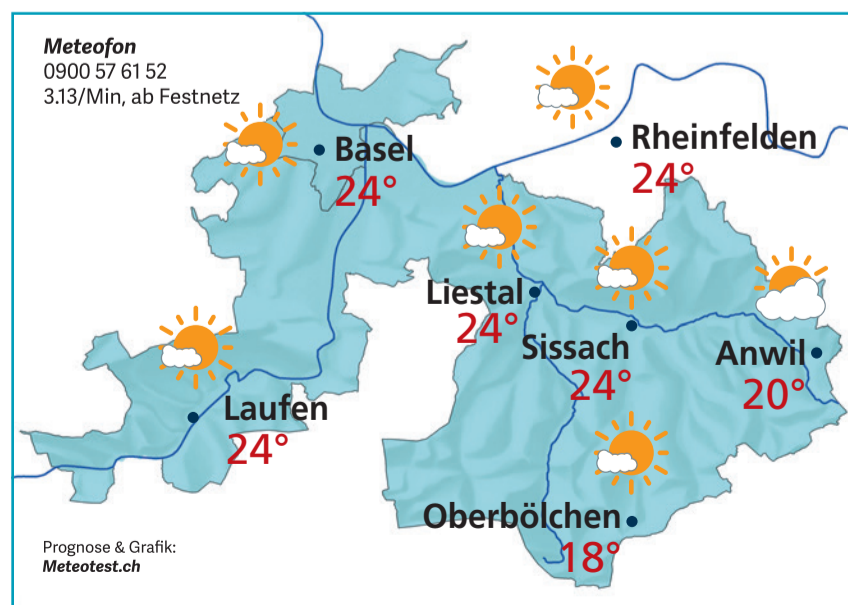
**VOLKSKLICKS**



«Wie soll ich da nur meinen Koffer wiederfinden?», werden sich die Passagiere des Schiffs fragen, auf dem Eugen Schwarz aus Oberdorf diesen «Volksklick» aufgenommen hat.



Jacques Mader aus Zeglingen schickt uns zu seinem «Volksklick» folgende passende Bildbeschreibung: «Hochzeit bei der Garten-Kreuzspinne. Kurz nach der Paarung wird der kleine «Bräutigam» von der eigenen, grösseren Braut gefressen.»



**Wetter im Oberbaselbiet**

Heute lockert die Bewölkung auf und es wird recht sonnig. Am Freitag ist nochmals wenig Regen möglich. Danach setzt sich sonniges und zunehmend auch wieder heisses Sommerwetter durch.

**Aussichten**



	Aufgang 05:45
	Untergang 21:23
	Aufgang 23:45
	Untergang 10:02
	23. Juli
	30. Juli
	7. Aug.
	16. Juli